***Das Kommen des Menschensohns***

*24 Aber in jenen Tagen, nach jener Bedrängnis, wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren, 25 und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. 26 Und dann werden sie sehen den Menschensohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit. 27 Und dann wird er die Engel senden und wird seine Auserwählten versammeln von den vier Winden, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.*

Endlich, möchte ich sagen. Endlich, nach dieser quälenden Zeit der Bedrängnis und Verfolgung kommt die große Befreiung, kommt der große Befreier mit großer Kraft und Herrlichkeit. Dann wird alles gut.
Obwohl wir ja noch ziemlich am Anfang der „Corona-Zeit“ sind und es noch gar nicht so richtig abzuschätzen ist, wie lange die Einschränkungen noch gelten: ich freue mich schon auf das Ende der „Corona-Zeit“. Ich sehne mich danach, wieder einen „normalen“ Alltag zu erleben, ohne Ausgangs- und anderen Beschränkungen.
Der Bibelabschnitt weckt in mir die Hoffnung und Sehnsucht nach einer besseren Welt. Eine Welt, die nicht wir Menschen machen können, sondern die von Gott her kommt. Gott selbst es ist, der diese Ereignisse in Gang bringt und zum Ziel führt. Wir leben auf ein Ziel zu: Jesus kommt wieder. „Maranatha – Unser Herr, komm!“ (1.Kor 16,22).

→ ***Welche Gedanken und Gefühle löst der Bibelabschnitt in mir aus?***
→ ***Wie kann mir der Blick auf zukünftige Ereignisse helfen, in der Gegenwart zu leben?***

**Eine Anekdote:**

*Alles geht gut aus*

Es war einige Tage vor den Osterferien. Ich war gerade mit der langen Erzählreise über Abendmahlsaal, Ölberg und Golgota bis zur Auferstehung zu Ende gekommen. Da hab ich an den Seppl in der dritten Bank die gewichtige Frage gestellt, was ihm denn an der Erzählung von Jesus am besten gefallen habe. Der Achtjährige, auf einem einsamen Hof eine Stunde hangeinwärts zu Hause, gab strahlend die Antwort: „Dass alles so gut ausgeht!“
Die Antwort zwang mir ein Lächeln ab: „Dass alles so gut ausgeht!“ Wie unbekümmert ein Kind seine Sehnsucht auf den Punkt bringen kann! Es nützt mir letztlich doch nichts, wenn mir ein berühmter Philosoph auf die Schulter klopft und klarmacht, dass Sinnlosigkeit zum Leben gehört oder ich mit einer raffinierten Versenkungsmethode aus der Wirklichkeit fliehe und in ein Nirwana entschwebe.
Es hilft mir nur der Auferstandene, weil er nicht von unserer Seite der Ohnmacht kommt. Er ist der Einzige, dem ich abnehme, dass – trotz allem – alles gut ausgeht.

*Willi Hoffsümmer, Kurzgeschichten 9, S.42*

**Gebetsimpuls:**

Barmherziger Gott, du kennst unsere Sehnsucht danach, dass alles gut ausgeht. Wir leben in dieser Spannung zwischen den gegenwärtigen Ereignissen und den zukünftigen Verheißungen. Lass uns weder an der Gegenwart verzagen noch durch die Zukunftsverheißungen weltfremd werden. Gib uns Kraft, heute hoffnungsvoll zu leben. Amen.